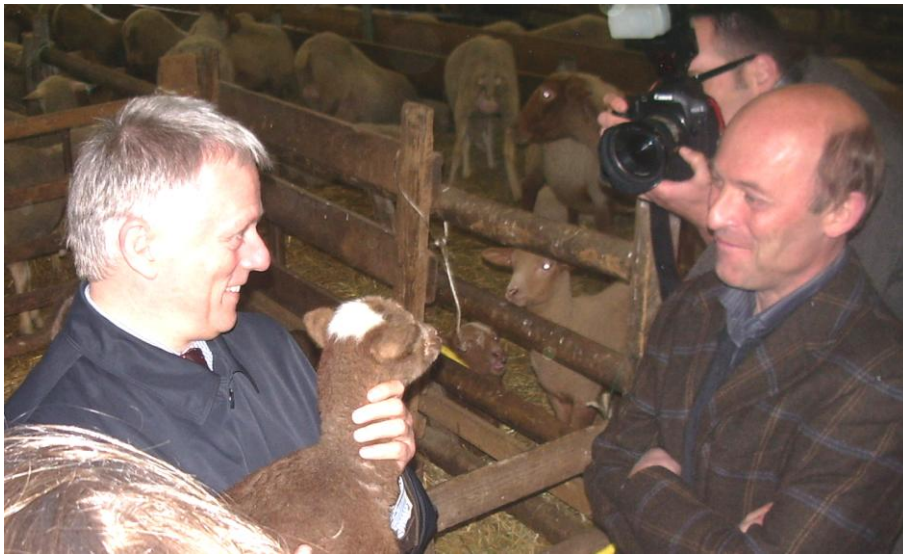


Fritz Kuhn, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag,
Florian Hassler, Bundestags-Kandidat der Grünen im Wahlkreis Böblingen,
Bernd Murschel, Ihr zukünftiger Oberbürgermeister,



diskutieren über „Grüne Mobilität“, was es mit dem „Green Car“-Konzept auf sich hat und welche Chancen sich hieraus für Leonberg ergeben am

Dienstag, 01. September um 19.30 Uhr im Bistro Journal, Hintere Gasse

Renate Künast kommt:

Die ehemalige Bundesministerin und jetzige Fraktionsvorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen auf dem Leonberger Wochenmarkt am



Mittwoch, 02. September um 11 Uhr auf dem Leonberger Marktplatz

Großes Fest auf dem historischen Leonberger Marktplatz

mit dem Schwerpunktthema "Energie", mit Musik, Programm für Kinder am

Samstag, 12. September 2009 ab 12 Uhr

Atomkraftwerke und Kinderkrebs

Dr. Jörg Schmidt von der IPPNW, der deutschen Sektion "Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges" stellt die große Kinderkrebsstudie vor am

Mittwoch, 16. September um 19.30 Uhr im Hotel Kirchner, Eltingen

Machen Atomkraftwerke Kinder krank?

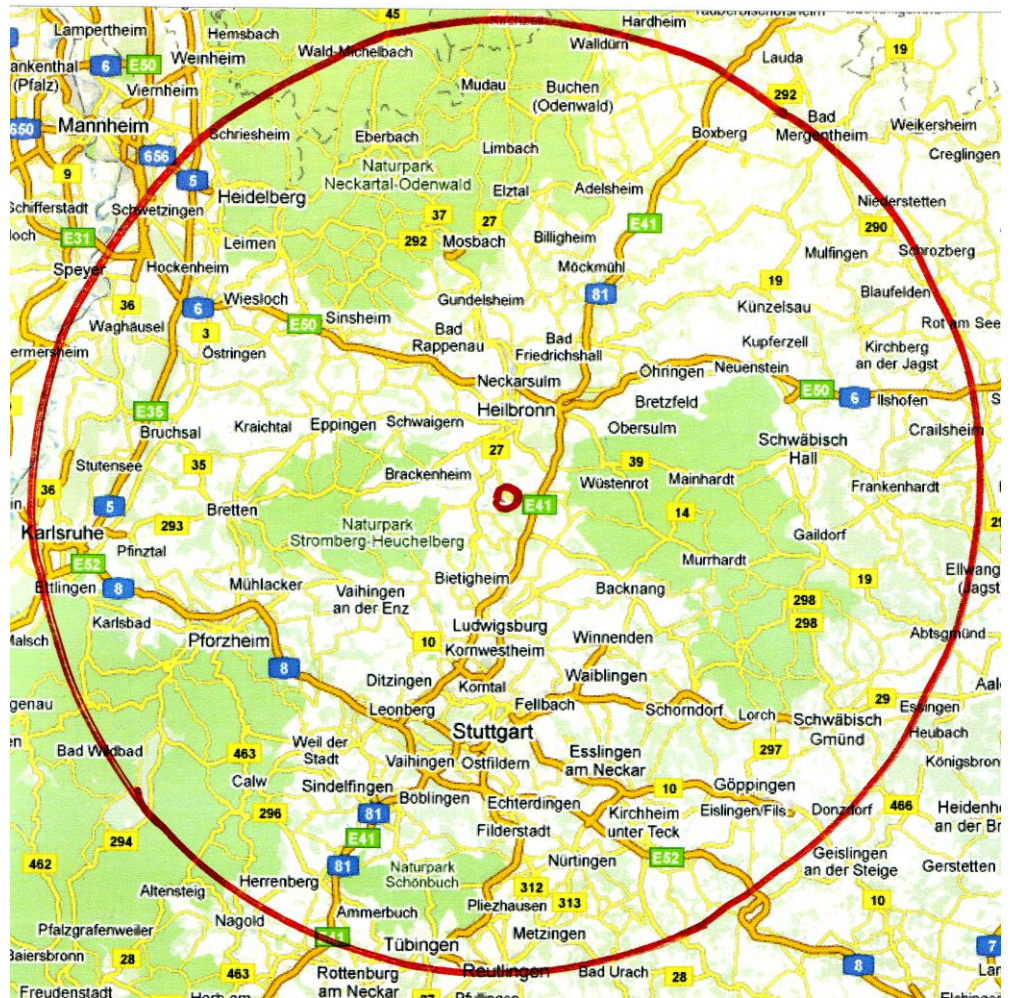
von Dr. Sylvia Renkert

Um diese Frage zu beantworten hat das Bundesamt für Strahlenschutz eine Studie in Auftrag gegeben. Es ist die weltweit aufwändigste, umfangreichste und exakteste Untersuchung zu diesem Thema. Seit Dezember 2007 sind die Ergebnisse bekannt:

- **Kinder unter 5 Jahren in der Umgebung von Kernkraftwerken erkranken häufiger an Krebs als anderswo.**
- **Das Erkrankungsrisiko nimmt mit der Nähe zu den Kernkraftwerken zu.**
- **Trotz ausführlicher Suche fanden sich keine anderen Einflussfaktoren, die das Ergebnis erklären könnten. Damit gab und gibt es keinen Zweifel daran, dass die radioaktiven Emissionen aus den Atomkraftwerken die erhöhte Krebsrate und die besonders stark erhöhte Leukämierate bei Kleinkindern verursachen.**

Im 5-km-Umkreis eines Reaktors erkranken doppelt so viele Kleinkinder an Leukämie als ohne AKW zu erwarten gewesen wäre. Die Studie weist

vermehrte Erkrankungsfälle bis zu einer 50 km-Entfernung nach. Zwischen 1980 und 2003 sind in den 50-km-Umkreisen um deutsche AKWs zwischen 121 und 275 Kleinkinder zusätzlich an Krebs oder Leukämie erkrankt und zum Teil auch daran verstorben. Sie und ihre Familien sind die Opfer einer veralteten Art der Energiegewinnung. Die Gewinner sind die großen Energieversorger, die durch den Betrieb ihrer alten Meiler Milliarden einstecken und schon im Normalbetrieb ganz legal radioaktive Stoffe an Luft und Wasser abgeben. Embryos werden bereits durch sehr geringe Strahlendosen geschädigt. Es wird technisch kaum möglich sein, die AKW-Emissionen so weit zu senken, dass ein Embryo tatsächlich nicht gefährdet wird. Deshalb müssen AKWs sofort stillgelegt werden. Kinder sind wichtiger als AKW-Restlaufzeiten!



50 Km Umkreis um Neckarwestheim

wird. Deshalb müssen AKWs sofort stillgelegt werden. Kinder sind wichtiger als AKW-Restlaufzeiten!

Was können wir tun?

- Wechseln Sie zu einem Ökostromanbieter. Damit steigen Sie persönlich aus der Atomenergie aus.
- Wählen Sie nur Parteien und Personen, die sich für den Atomausstieg stark machen. Informieren Sie Ihre Mitmenschen über die Krebsrisiken von Atomstrom. Der Atomausstieg macht den Weg frei für erneuerbare Energien.

Weitere Hintergründe finden Sie unter www.ausgestrahl.de. Die hier verwendeten Fakten stammen aus Veröffentlichungen dieses unabhängigen Vereins. Unter www.Atomausstieg-selber-machen.de werden Ökostromanbieter empfohlen.

Car Sharing Light

Wem ist es nicht schon passiert, dass der 92er Bus entweder zu früh oder zu spät oder überhaupt nicht kommt. Man verpasst die S-Bahn! Was tun in dieser Situation? Fluchen? Verzagen? Zum Bahnhof rennen? Ein Taxi anhalten? Nichts von alledem! Es gibt noch eine weitere Möglichkeit: ‚Car Sharing Light‘. Hans Koritke hat sich ein Schild gebastelt mit der Aufschrift „Bahnhof“ und hält es vorbeifahrenden Autofahrern vor die Nase. Er hat die Erfahrung gemacht, dass schon der 2. oder 3. Wagen, der in die gewünschte Richtung fuhr und noch einen Platz frei hatte ihn mitnahm und er die S-Bahn ohne Stress erreichte. Diese Methode hat er von Kirgisien abgeguckt. Warum also nicht auch von Entwicklungsländern lernen?! - Die Methode ist natürlich abwandelbar mit anderen Aufschriften „Leo-Bad“, „Leo-Center“. Und sie fördert zusätzlich die Solidarität, die immer wichtiger wird.



War das wirklich nötig?

von Claudia Baccaro

Da liegt nun, was einmal gesunder Baumbestand war! Nur um ein einheitliches Stadtbild zu schaffen. Leider war auch bei dieser Baumaßnahme anscheinend kein Geld vorhanden oder es wurde die Notwendigkeit nicht gesehen, hier einen Fahrradweg zu integrieren.

Nun sei es drum, als Ersatz für die abgeholzten Bäume werden dann Schnur- und Tulpenbäume (zweifelsohne schön anzusehende Bäume) gepflanzt oder soll ich lieber sagen einbetoniert? Diese Bäume werden über ein spezielles, teures Drainagesystem bewässert. Einheitlich, so soll es nach dem Vorhaben des Oberbürgermeisters und der Mehrheit des Gemeinderats sein, das heißt so wie gegenüber bei der Römergalerie. Der Platz unterhalb der Römergalerie lädt ja nicht unbedingt zum Verweilen ein, kein Platz, an dem sich Mensch und Baum wirklich wohl fühlen.

Seien wir gespannt, was sich die Stadt im Rahmen des Stadumbaues noch so alles einfallen lässt und es dem Bürger als Notwendigkeit verkauft. Meine Meinung hat sich in den letzten Monaten gefestigt: Leonberg benötigt dringend einen GRÜNEN Oberbürgermeister!



Erich Kästner, Heimkehr aus Italien

Nun ist man also glücklich wieder da.
Der Schlüssel passt noch so wie vor vier Wochen
Und während man den Turm von Pisa sah,
hat hier inzwischen jemand eingebrochen.

Man hat, was man besaß, schon ganz vergessen
Und muss sich erst besinnen, was nun fehlt.
Ganz richtig! Porzellan hat man besessen
Es ist nicht mehr... Der Kerl hat gut gewählt.

Die alte Geige hat er auch entfernt.
Und etwas Geld, um Unterricht zu nehmen
Man möchte hoffen, dass er es noch lernt.
Sonst müsste er sich seines Diebstahls schämen.

Hat es denn Sinn, zur Polizei zu gehen?
Die Polizei hat so etwas nicht gern.
Sogar das Licht vergaß er auszudrehen!
Es gibt schon, muss man sagen, feine Herrn!

Pfui, so ein Dieb! Man ist doch kein Baron!
Die Badewanne hat er nicht genommen.
Ach, und die Motten sind im Grammophon!
Wie sind die Tiere bloß hineingekommen?

Das soll der Mensch nun noch Erholung nennen.
Man hatte, als man fuhr, schon keine Lust.
Es ist direkt, als hätte man's gewusst.
Und dieses Rindvieh lässt die Lampen brennen!
Wo es so lange hell bleibt im August...

Neue grüne Kreistagsfraktion konstituiert

von Gabriele Frenzer-Wolf

Ab September werde ich für den Wahlkreis Leonberg die grüne Kreistagsfraktion verstärken. Allen, die mit Ihrer Stimme dazu beigetragen haben, sage ich herzlichen Dank! Wer mich noch nicht kennt: Ich bin seit 1991 zunächst in Gebersheim über Höfingen schließlich in Leonberg angekommen. Seit der Gemeinderatswahl 1999 engagiere ich mich für die GABL und bin langjähriges Mitglied im "Frauzentrum Leonberg" (früher "Offener Frauentreff"). Beruflich habe ich als gelernte Juristin lange in Stuttgart gewerkschaftliche Rechtschutzarbeit gemacht und bin nun in ver.di Baden-Württemberg für Frauen- und Gleichstellungspolitik zuständig. Ich bin verheiratet und wir haben zwei Töchter im Alter von 14 und 11 Jahren.



Bürgerschaftliches Engagement ist mir wichtig. So habe ich mehr als eine Dekade Elternarbeit in verschiedenen Gremien bis hin zum Elternbeiratsvorsitz der GHS Höfingen gemacht und dabei einen tiefen Einblick bekommen, wie hierzulande Bildung von der Kindertagesstätte bis zur weiterführenden Schule funktioniert – oder eben auch nicht. Ich werde besonders darauf achten, dass die Bildungschancen benachteiligter Kinder gestärkt werden. Auch geschlechtergerechte Politik in allen Bereichen ist mir ein wesentliches Anliegen.

Am 8. Juli hat sich die neue grüne Kreistagsfraktion konstituiert. Zu unserem Fraktionsvorsitzenden haben wir den "alten Hasen" Roland Mundle aus Sindelfingen bestimmt. Ebenfalls kreistagserfahren ist sein Stellvertreter Jens Uwe Renz aus Holzgerlingen.

Der Kreistag wird künftig vier Ausschüsse haben. Im Verwaltungs- und Finanzausschuss sitzen Roland Mundle und Thomas Ritter aus Ehningen, um Umwelt und Verkehr kümmern sich Jens Uwe Renz und Achim Klausner aus Holzgerlingen. Im neuen Bildungs- und Sozialausschuss bin ich mit Heidrun Behm aus Böblingen vertreten und dem Jugendhilfeausschuss werden Annegret Stötzer-Rapp (Herrenberg) und Karin Müller (Renningen) angehören. Bernd Aupperle aus Weil der Stadt soll die Aufsichtsratsmandate im Klinikverbund Südwest wahrnehmen.

Neben der Frage, wie die rückläufigen öffentlichen Mittel verteilt werden, werden wir uns auch mit dem umfangreichen Struktur- und Demographiebericht auseinanderzusetzen haben. Wir werden wir uns mit Linienbündelungen im Nahverkehrsplan beschäftigen. Ebenfalls auf der Tagesordnung steht die Frage, ob die Linie S 60 bis zur sehr verzögerten Fertigstellung auf der bereits gebauten Teilstrecke im Pendelverkehr betrieben werden kann.

Erfreuliches ist von der Energieagentur zu hören, die ja ein über viele Jahre getragenes (bzw. beantragtes) "Baby" der grünen Kreisträte ist: Nach nur einem Jahr haben bereits mehr als 50 % derjenigen investiert, die sich dort beraten ließen. Man kann davon ausgehen, dass diese Erfolgszahlen noch steigen werden. Zu den Wertstoffhöfen wird es eine Umfrage bei den Bürgerinnen und Bürgern geben. Einsicht in den geplanten Fragebogen wurde bereits angemahnt.

Im Bereich Bildung, Jugend und Soziales wird ein neues Jugendhilfeprojekt "Familie am Start" zunächst in Sindelfingen und Herrenberg erprobt. Unter anderem sollen Hebammen die Familien nach Bedarf ein halbes Jahr nach der Geburt begleiten. Insgesamt ist aber ein deutlich zunehmender Bedarf an unterstützenden familienpolitischen Leistungen festgestellt worden.

Der neue Kreistag wird am 21.09.2009 zum ersten Mal tagen. Von unserer Arbeit werde ich berichten.

Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - www.gabl.de

Anna Mühleisen, Dr. Bernd Murschel, Dr. Sylvia Renkert, Birgit Suckut, Klaus Wankmüller, Birgit Widmaier.
Die GABL-Postille hat eine Auflage von 4000 und erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10 kostenlos zum Mitnehmen aus, ebenso im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und im Eltinger Schreibwareneck, Wilhelmstraße 39. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de